


Albrecht von Wallenstein: Fürst – General – Unternehmer

Albrecht von Wallenstein wurde am 24. September 1583 in Hermanitz, dem heutigen Heřmanice in der Tschechischen Republik, als Sohn eines böhmischen Adligen geboren. Als er 9 Jahre alt war, starb seine Mutter, zwei Jahre später sein Vater. Daraufhin wurde er von Verwandten aufgenommen, die für eine gute Ausbildung sorgten. Albrecht von Wallenstein konnte gut organisieren und verstand viel von Wirtschaft und Geld. Ländereien, die er geerbt hatte und die seine beiden Frauen mit in die Ehe brachten, hatten ihn reich gemacht. Durch Kauf und Verkauf von Grundbesitz vermehrte er seinen Reichtum und fügte seine Ländereien zu einem zusammenhängenden Besitz zusammen. Das war das Fürstentum Friedland, das nach Wallensteins Ernennung zum Herzog zum Herzogtum aufstieg. Wallenstein regierte sein Fürstentum für die damalige Zeit auf sehr moderne Art. Er setzte Beamte ein, die für fest vorgegebene Aufgaben zuständig waren und ihrem Herren schwören mussten, all diese Aufgaben jederzeit zuverlässig zu erfüllen. War der Herzog abwesend, wurde er von einem Landeshauptmann vertreten. Wallenstein förderte den Städtebau sowie Handwerk und Gewerbe in Friedland, so dass die Wirtschaft erblühte.

Bekannt wurde Albrecht von Wallenstein jedoch vor allem als bedeutender Heerführer des 30jährigen Krieges. Schon 1604 bis 1607 versah er in einer kaiserlichen Truppe Militärdienst. Dort lernte er bereits den schlechten Zustand einer Armee kennen. Ausrüstung und Verpflegung waren oft katastrophal. Nachdem er einige Jahre Hofämter in Wien und Prag ausgeübt hatte, kehrte er 1615 in den Militärdienst zurück. Bald schon sollte sich zeigen, wie Wallenstein Krieg und Wirtschaft miteinander verband. Kaiser und Könige waren oftmals nicht in der Lage, das Geld für ihre Kriege aufzubringen. Sie mussten sich dafür entweder Geld leihen oder Fürsten darum bitten, ihnen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Wallenstein hat 1617 erstmals für den späteren Kaiser Ferdinand II. Truppen ausgerüstet. In den folgenden Jahren des Dreißigjährigen Krieges wiederholte er das mehrmals. Dazu nahm Wallenstein Kredite auf und setzte eigenes Geld ein. Bekleidung, Ausrüstung, Waffen, Munition und Verpflegung kamen ausnahmslos aus Betrieben seines Herrschaftsbereichs. Das steigerte die Produktion und brachte wirtschaftlichen Aufschwung. Natürlich erwartete Wallenstein dafür auch Gegenleistungen des Kaisers. Die bekam er auch. So wurde er zum Reichsfürsten erhoben, er erhielt das Recht, eigene Münzen zu prägen, zweimal wurde er zu Oberbefehlshaber über alle kaiserlichen Truppen ernannt. Und natürlich erwartete er auch, dass der Kaiser seine Schulden einmal zurückzahlen würde.

Wallensteins Einfluss zeigt sich auch an einer anderen Neuerung: Er hatte erkannt, dass die Ausrüstung von Truppen nur eine Seite der Kriegsführung war. Die Soldaten mussten auch gut ernährt werden und regelmäßig Sold ausgezahlt bekommen. Wenn das nicht funktionierte, dann bestand die Gefahr, dass die Männer plünderten und davonliefen. Wer guten Sold zahlte, hatte auch die ergebensten Kämpfer – und Wallenstein zahlte gut. Doch wo sollte immerzu das viele Geld herkommen? Wallenstein schlug dem Kaiser vor, dass in den Gebieten, in dem die Truppen standen eine Sondersteuer einzuführen, die die jeweiligen Landesherrn zu zahlen hatten. Der Kaiser ging auf diesen Vorschlag ein, die Kriegssteuer wurde fortan erhoben. Aus dem kleinen böhmischen Adligen Albrecht von Wallenstein war einer der mächtigsten Männer des Reiches geworden. Die mächtigsten Fürsten des Reiches hatten Wallensteins Aufstieg schon lange misstrauisch und neidisch verfolgt. Sie fürchteten um den eigenen Einfluss und die eigene Macht. Bereits 1630 hatten sie erreicht, dass Wallenstein vorübergehend als Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen entlassen wurde. Vier Jahre später nutzten sie Wallensteins Bemühungen, einen Frieden mit dem Kriegsgegner Schweden auszuhandeln, und klagten ihn vor einem Geheimgericht des Hochverrats an. Der Kaiser, der den Krieg weiterführen wollte, unterstützte ihn nicht mehr. Am 16. Februar 1634 wurde er von kaiserlichen Offizieren ermordet.

1. Schreibe einen kurzen Steckbrief zu Albrecht von Wallenstein.



2. Erfinde ein Gespräch zwischen zwei Soldaten aus Wallensteins Truppe, die sich darüber streiten, ob Wallenstein ein guter oder schlechter General ist.

